

Schuleigener Arbeitsplan evangelische Religion

Stand Januar 2008

Erstellt: M. Knoll

1. Grundlagen

Für das Fach evangelische Religion liegt noch kein neues Kerncurriculum vor. Alle Angaben im Arbeitsplan beziehen sich auf die Rahmenrichtlinien sowie die curricularen Vorgaben 5/6.

Der Bildungsgehalt des Religionsunterrichts wird in vier Kompetenzbereichen mit folgenden Kompetenzen dargestellt:

Bereich A- Die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens

Kompetenzen:

Die Entstehungsgeschichte und den Aufbau der Bibel kennen

Biblische Texte kennen und deuten

Jesus in seinem Lebenskontext kennen

Bereich B- Von Gott angenommen in Gemeinschaft leben

Kompetenzen

Nach Gott fragen, Erfahrungen mit Gott ausdrücken

Die christliche Gemeinde, ihre Einrichtungen, Gruppen und Angebote kennen und sie als Orte des Glaubens erfahren

Kirchliche Feste und religiöses Brauchtum kennen und erleben

Religiöse Ausdrucksformen kennen und anwenden

Bereich C- Christliche Begründung für ethisches Handeln

Kompetenzen

Sich als Teil der Schöpfung wahrnehmen und für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen

Im anderen den Nächsten erkennen

Sich Konflikten stellen, Schuld anerkennen, Vergebung annehmen und gewähren

Bereich D- Mit anderen Konfessionen (und Religionen) ins Gespräch kommen

Kompetenzen

Beispiele kennen, wie Christen verschiedener Konfessionen Ökumene leben

Elemente anderer Religionen kennen

2. Themenübersicht mit Zuordnung zu den einzelnen Kompetenzbereichen

Übersicht der Themen, die den Erwerb der o.g. Kompetenzen ermöglichen. Es erfolgt eine Zuordnung zu einzelnen Klassenstufen, wobei eine Verschiebung innerhalb der Doppeljahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10 vorgenommen werden kann.

Klasse 5

Themenbereiche	Schwerpunkte	Kompetenzbereiche	Zeitwert	Material

Miteinander leben	-Ich bin einmalig -Ich – du – wir -Regeln -Außenseiter	C, A	18	Arbeitsheft „Starke Kinder“, Ordner Lions Quest
Jesus und seine Zeit	-Lebenssituationen -Land und Leute -Geschichte und politische Lage -Religion	A, D	12	RU praktisch 5
Die Begegnung mit Jesus verändert Menschen	-Begegnungen mit Jesus (Zachäus...) -Heilungsgeschicht. -Gleichnisse vom Reich Gottes	A, B	12	
Umgang mit Konflikten	-Konflikte –Gewalt- erfahrungen -Bewältigung von Konflikten -Verhaltensregeln		20	Lions Quest, Material Fr. Knoll

Klasse 6

Schöpfung	Schöpfungserzählungen -Schöpfungsauftrag -Der 7.Schöpfungstag -Bewahrung der Schöpfung	A, C, B	12	Material Fr. Schütz
Einführung in die Bibel	Entstehung/Überlieferung AT/NT -Aufbau der Bibel -Umgang mit der Bibel	A	12	
Fremden begegnen	Barmherziger Samariter -Fremdes benennen (Neugier, Angst,...) -andere Religionen Islam	A, D, C	12	
David	-Schuld und Umkehr Gott vertrauen -Freundschaft -Erwählung -Psalmen	A, C, B	18	Material Fr. Knoll, Lions Quest

Klasse 7

Fest und Feiern	-Wichtige Feste im Jahreskreis (Judentum, Islam, Christentum) -Feiern im Lebenslauf (J, I, C) -Gottesdienst (Liturgie,...) -Ausdrucks-formen gelebter religiöser Frömmigkeit	B, C	12	Material Fr. Knoll
Christentum allg.	-Symbole -Monotheismus	A, B,	12	

	-Konfessionen (Kirchenräume) -Ausbreitung -Gebete -Gottesbilder	C		
Vorbilder	-Vorbilder aus versch. Lebensbereichen -Fragwürdige Vorbilder -Vorbilder in der Nachfolge Jesu Christi (Mutter Teresa, M.L.King,..)	C	12	
Verschiedene Lebensgemeinschaften: Familie, Schule, Gemeinde	-Normen und verhaltensbest. (regeln, Rollenvert., 10 Gebote) -Bedeutung d. Erziehungsumfeldes f. d. pers. Entwickl. -Einzug neuer Techniken in Familie und Freizeit -Respekt v. d. Person d. Nächsten -Nächstenliebe als Grundlage f. d. Leben in versch. Gemeinschaften	B, A, C	12	

Klasse 8

Islam	-Muslime bei uns -Entstehung u. Grundzüge d. Lehre Mohammeds -Besonderheiten d. isl. U. christl. Religionen -Möglichkeiten d. Miteinanders	D, C, A, B	14	-Werkstatt Religionsschrank
Süchte- Sehnsüchte	-Flucht in die Sucht -Drogen: Alkohol,.. -Magersucht -Nein-sagen	C, B	12	Lions Quest, Material Fr. Schütz, Heft: Drogen Flucht i. d. Sucht
Glaube und Aberglaube	-Okkulte Praktiken -Ursachen für die verbreitung des Aberglaubens -Auswirkungen dieser Praktiken -Glaube und Aberglaube	D, C	12	Material Fr. Knoll
Tod, Sterben	-Psalmen -Was heißt tot sein? -Rituale des Sterbens/Begräbnisse (Friedhofserkundungen) -Jenseitsvorstellungen (Islam, Christentum, eigene)	A, D, B, C	12	Material Fr. Knoll

Klasse 9

Reformation in Europa	-der Mensch im MA un i.d. frühen Neuzeit -Luthers Entwicklung zum Reformator -Kirchen- und Kulturgeschichte in Europa -Ökumenische Bestrebungen in Dtlid. u. Europa	B, D	12	Material Fr. Knoll
Schöpfung	-Zusammenhang von Mensch und Schöpfung – Untersuchung von Schöpfungsgeschichten -Die Welt als Schöpfung Gottes -Die durch Jesus Christus begründete Hoffnung auf die „neue Schöpfung“ -Schöpfungsverantwortung heute	A, B, C	12	
Gerechtigkeit und Frieden	-Konfliktsituationen als Herausforderung für den einzelnen und die Gemeinschaft -Friedens- und Gerechtigkeitsvorstellungen in der Bibel und gegenwärtig -Jesus Christus als Grund christlicher Friedenshoffnung -Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit als dauernder Prozess	A, B, C, D	14	
Jesus Christus: Die Botschaft vom Zuspruch und Anspruch Gottes	-Nachfolge und Anspruch -Jesus legt das jüdische Gesetz aus -Gott hat andere Maßstäbe -Von der Vergebung und dem Zuspruch Gottes	A, B, C	12	

Klasse 10

Judentum und Christentum – zwei Religionen, eine Wurzel	-wichtige Elemente jüdischen Lebens und jüd. Glaubenspraxis -die Verwurzelung des Christentums im Judentum -Belastetes Verhältnis zwischen Juden und Christen -Antisemitismus im 20.Jh. Motive und Folgen	D, A, B	18	Material Fr. Knoll
Sterben – Tod – Leben – Schutz	--mögliche Lebensängste und die Realität des Todes	C, A	12	Material Fr. Knoll

des Lebens	-die Tabuisierung der Phänomene Tod und Sterben -Die Auferstehung Jesu als hoffnungsvolle Perspektive des christlichen Glaubens -„Schutz des Lebens“ als eine wichtige Grundlage christlichen Zusammenlebens			
Auf dem Weg zum Wir	-Erfahrungen von Liebe i. d. frühen Lebensjahren und Suche nach eigener Identität -Sexualität als Geschenk Gottes und Ausdruck der Liebe -Merkmale einer verantwortlichen Liebesbeziehung -Gewalt gegenüber Frauen und Kindern -Gott befreit Menschen zur Liebe	B, C, A	12	Material Fr.Knoll
Wie kann Gott das zulassen?	-das Zweifeln an der Gerechtigkeit Gottes -das Verhältnis d. Menschen zu Gott in der Dimension Leid, Anklage und Bekenntnis -Elemente der Gottesverkündigung Jesu -Widersprüchliche Gotteserfahrungen aushalten	A, B, C	12	

3. Zeitliche Festlegung der Themen

Eine zeitliche Festlegung der Themen erfolgte bereits unter 2.. Eine flexible Verschiebung in den Doppeljahrgängen 5/6, 7/8 und 9/10 ist möglich. Weiter ist für eine Übergangszeit auch eine darüber hinaus gehende Verschiebung möglich, allerdings ist eine Einhaltung innerhalb der Doppeljahrgänge anzustreben.

4. Unterrichtswerke und –medien

Das neue **Kursbuch Religion Elementar** wurde als halber Klassensatz für den Jahrgang 7/8 angeschafft. Geplant ist eine gestaffelte weitere Anschaffung zuerst für 9/10 und danach für 5/6, so dass dann für alle Doppeljahrgänge ein halber Klassensatz vorliegt.

Im Anschluss daran soll über eine Aufstockung auf volle Klassensätze entschieden werden.

Weiter steht ein Klassensatz Bibeln (Lutherübersetzung bzw. Einheitsübersetzung) zur Verfügung.

5. Fachbezogener Anteil am Medienkonzept der Heideschule

Der Religionsunterricht trägt zum Medienkonzept der Heideschule bei, zum Beispiel indem neue Medien (Internet) zur Recherche und Präsentation von Arbeitsergebnissen

genutzt werden. Weiter bietet sich insbesondere der Einsatz von Kurzfilmen im Religionsunterricht an. Filme können u. a. über das PTI in Hamburg (Königsstr., Tel. 040-306201400) entliehen werden.

6. Überfachliche Bausteine des Unterrichtskonzepts der Heideschule

Die Heideschule konzentriert sich im Fach evangelische Religion neben den in den Rahmenrichtlinien und curricularen Vorgaben (bzw. bald dem Kerncurriculum) festgelegten Kompetenzen (bzw. noch teilweise Inhalten) auf die beiden überfachlichen Kompetenzbereiche Selbstständigkeit und Kooperation (siehe Leitbild der Heideschule).

Besonders eine kooperative Kompetenz wird von Klasse 5 bis Klasse 10 im Religionsunterricht entwickelt. Dabei kann der Einsatz von kooperativen Methoden nach Norm Greene unterstützend wirken.

Einige Themen bestehen bereits in Werkstattform, dessen Einsatz die Selbstständigkeit der SchülerInnen erhöht. Darüber hinaus soll im Fach ev. Religion selbstständig eine Mappe geführt werden.

7. Fachsprache und fachbezogene Hilfsmittel

Im Laufe des Unterrichts wird immer wieder Fachsprache eingeführt und verwandt, dabei soll klar zwischen Umgangssprache und Fachsprache unterschieden werden. Allerdings findet hinsichtlich der Fachsprache eine deutliche Reduktion statt, so wird auf die Verwendung von griechischen oder hebräischen Fachausdrücken weitgehend verzichtet.

8. Verbindliche Lernkontrollen

Im Religionsunterricht sind drei schriftliche, benotete Lernkontrollen im Schuljahr zu schreiben. Sie dauern in der Regel nicht länger als 45 Minuten und beziehen sich auf eine für die SchülerInnen überschaubare Unterrichtseinheit.

9. Bewertung der Lernkontrollen

Die Leistungsbewertung darf sich nicht in punktueller Leistungsmessung erschöpfen, sie hat auch den Ablauf von Lernprozessen zu berücksichtigen. Es ist zu beachten, dass es um überprüfbare Leistungen geht, nicht aber um religiöse, politische oder moralische Einstellungen der SchülerInnen. So wird deutlich, dass es bewertungsfreie Anteile im Religionsunterricht geben muss.

Die Kriterien der Leistungsbewertung, sowie die Punkteverteilung sind den SchülerInnen transparent zu machen.

Folgende Zuordnung von Prozent und Note wurde in der Heideschule erarbeitet und auch im Fach ev. Religion genutzt. Der Bewertung aller Tests und schriftlichen Arbeiten liegt diese Verteilung zugrunde.

1	100 – 95%
2	94 – 81%
3	80 – 66%
4	65 – 50%
5	49 – 26%
6	25 - 0%

10. Zustandekommen der Zeugnisnote

Ev. Religion ist ein Fach, indem das Gespräch und die mündliche Auseinandersetzung mit einem Sachverhalt im Vordergrund stehen, dazu zählen auch szenische Interpretation, Rollenspiel oder Standbilder.

Entsprechend geht die mündliche Mitarbeit (dazu zählen auch Tests) mit 60%, die schriftlichen Arbeiten mit 30% und die Mappe mit 10% in die Zeugnisnote ein.

Dieses Verhältnis kann abweichen, wenn zusätzlich eine Werkstattmappe benotet wurde oder fachspezifische Leistungen wie Gruppen- oder Einzelreferate anstelle oder in Ergänzung einer schriftlichen Arbeit bewertet wurden.

In die Gesamtnote zum Ende eines Schuljahres soll die Halbjahresnote aus dem 2. Halbjahr mit höherem Gewicht eingehen, da sie die Tendenz abbildet.

11. Unterstützung beim Übergang in andere Bildungsgänge

SchülerInnen, die in absehbarer Zeit in andere Bildungseinrichtungen wechseln werden, sind über eine Binnendifferenzierung hinaus nicht gesondert zu behandeln.

12. Differenzierungsmaßnahmen

Im Religionsunterricht erfolgt die an der Heideschule übliche Binnendifferenzierung. Ausmaß und Durchführung obliegt dem einzelnen Kollegen.

13. Fachliche Förderungsmaßnahmen

Sollten Lerngruppen oder einzelne SchülerInnen für den Religionsunterricht notwendige Methoden oder Inhalte nicht beherrschen obliegt die Entscheidung über ein nachträgliches Einführen oder Trainieren dem einzelnen Kollegen. Darüber hinaus kann auch auf Literatur oder kirchliche Angebote verwiesen werden.

14. Exkursionen, Wettbewerbe oder Projekte

Auch außerschulische Lernorte aufzusuchen, wird von der Fachkonferenz als sinnvoll und förderlich angesehen. Solche Exkursionen bieten sich in vielfältiger Weise an:

Beispiele: Besuch des örtlichen Friedhofs

Besuch des jüdischen Friedhofs in Hamburg

Besuch einer evangelischen Kirche

Besuch einer katholischen Kirche

Besuch einer Moschee in Hamburg

Besuch der Synagoge in Hamburg

Besuch eines Eine-Welt-Ladens

Besuch von unterschiedlichen (auch Fest-)Gottesdiensten

Gleichfalls bieten sich Projekte im Rahmen des Unterrichts oder auch fächerübergreifend an:

Beispiele: Organisation und Durchführung von Einzelbeiträgen verschiedener

Gottesdienste

Krippenspiele

Szenische Interpretationen biblischer Geschichten (als „Fotostory“, Film, Hörspiel)

Erzählen von Geschichten (auch vor Publikum)

15. Abstimmung mit der vorgeschalteten oder nachgeschalteten Schulform

Der Religionsunterricht der Hauptschule baut auf dem Religionsunterricht der Grundschule auf und ermöglicht einen Wechsel auf eine weiterführende Schule.

16. Förderkonzept der Fachlehrkräfte

Alle Hauptschulklassenlehrkräfte der Heideschule haben die dreitägige Fortbildung „Lions Quest“ besucht.

Alle fachfremd Unterrichtenden sollten an einer Vokationstagung z. B. im religionspädagogischen Institut Loccum teilnehmen, wenn sie 2006 nicht bereits länger als 2 Jahre fachfremd evangelische Religion erteilten.

Natürlich steht diese Tagung auch allen bereits langjährig fachfremd Unterrichtenden offen. Darüber hinaus können je nach persönlichen Interessen und Einsatzbereitschaft zahlreiche Fortbildungen im RPI Loccum oder PTI Hamburg besucht werden. In Letzterem wird auch eine langfristige und vertiefende Fortbildung für fachfremd evangelischen Religionsunterricht Erteilende angeboten (berufsbegleitend).